



zukunftsforum
familie e.v.

Sachbericht

Haushaltsjahr 03-12/2018 und 01-02/2019

Zukunftsforum Familie e.V.
Markgrafenstr. 11
10969 Berlin
Tel.: 030 2592728-20
Fax: 030 2592728-60

info@zukunftsforum-familie.de
www.zukunftsforum-familie.de

I. Ziele und Schwerpunkte im Jahr 2018

Das Zukunftsforum Familie e.V. (ZFF) hat sich auch im Jahr 2018 seinen Zielen entsprechend für eine solidarische, demokratische, kindbezogene und geschlechtergerechte Familienpolitik eingesetzt, welche sich als politische Querschnittsaufgabe versteht. Mitglieder, Vorstand und Geschäftsstelle hatten dabei insbesondere folgende Schwerpunkte im Blick:

A. Thematische Schwerpunkte

1. Vielfalt im Blick: Rechtliche und soziale Herausforderungen für die Vielfalt des Familienlebens
2. Kinder- und Familienarmut und die Weiterentwicklung monetärer Leistungen für Familien
3. Familien begleiten – von Anfang an
4. Abschaffung Paragraph 219a
5. Familie und Wohnen

B. Innerverbandliche Weiterentwicklung:

6. Vorstandsneuwahlen und Neugewinnung von Mitgliedern und Mitgliederbetreuung
7. Umsetzung der Neukonzeptionierung des strategischen Kommunikationskonzeptes
8. Umsetzung der neuen Datenschutzgrundverordnung

C. Weitere Schwerpunkte der Arbeit

9. Erarbeitung von Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzesvorhaben der Bundesregierung
10. Austausch mit politischen Akteur*innen
11. Regelmäßige Veröffentlichung des Newsletters „zff-Info“
12. Intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

D. Weitere Aktivitäten

13. Zusammenarbeit mit weiteren Akteur*innen
14. Verbandszeitschrift „vielfalt familie“
15. Personalentwicklung
16. Teilnahme an Veranstaltungen

II. Aktivitäten im Jahr 2018 zur Umsetzung der Ziele

Zur Umsetzung der Ziele hat das ZFF diverse Strategien verfolgt:

- **Fachveranstaltungen** haben dazu beigetragen, Wissen aufzubauen und politische Handlungsansätze in der Fachöffentlichkeit zu diskutieren. Die jeweiligen Dokumentationen haben den Austausch mit einer breiten Fachöffentlichkeit vertieft.
- Inhaltliche Positionierungen in Form von **Stellungnahmen** und **Positionspapieren** haben das ZFF in den thematischen Feldern eindeutig verortet und als Gesprächspartner für Politik, Fachöffentlichkeit und Mitglieder weiter qualifiziert.
- Durch die Mitarbeit in **Bündnissen, Fachausschüssen, Arbeitskreisen, Arbeitsgruppen und der enge Austausch mit weiteren Familienverbänden** konnten Ansätze breit diskutiert und weiteres Wissen aufgebaut werden.
- Der intensive **Austausch mit den Mitgliedern** des ZFF hat die inhaltliche Arbeit geschärft, Positionen verbessert und die Mitgliederbindung erhöht.
- Eine regelmäßige **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** hat inhaltliche Einschätzungen und langfristige Positionierungen des ZFF in eine breite Öffentlichkeit gestreut.

- Der regelmäßig erscheinende **Newsletter** „ZFF-Info“ hat Mitglieder, politische Entscheidungsträger*innen und Fachöffentlichkeit über aktuelle familienpolitische Entwicklungen informiert und das ZFF als Akteur sichtbar gehalten.

Die Aktivitäten waren im Einzelnen:

A. Thematische Schwerpunkte

1. Vielfalt im Blick: Rechtliche und soziale Herausforderungen für die Vielfalt des Familienlebens

Am 14. Juni 2018 hat das ZFF gemeinsam mit dem LSVD eine eintägige Fachtagung zum Thema "Vielfalt im Blick: Rechtliche und soziale Herausforderungen für die Vielfalt des Familienlebens" durchgeführt. Diese Tagung wurde gefördert vom BMFSFJ. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Konzepte zur Förderung vielfältiger Sorge- und Verantwortungsgemeinschaften aussehen und wie Wege zu einer inklusiven und vielfaltssensiblen Gesellschaft konkret besprochen werden können. Prof. Dr. Ilona Ostner machte in ihrem Einführungsvortrag deutlich, dass Familienbeziehungen schon immer von Vielfalt geprägt waren und die vorherrschende Norm des männlichen Alleinernährermodells historisch betrachtet ein kurzes Phänomen war. Die Teilnehmer*innen hatten im Anschluss in fünf Workshops die Möglichkeit zu unterschiedlichen rechtlichen und sozialen Herausforderungen für die Vielfalt des Familienlebens zu diskutieren. Im Abschlussvortrag resümierte die Journalistin Simone Schmollack, dass die Aufgabe der Familienpolitik die Anerkennung und Förderung aller Familien, unabhängig von einem starren Familienleitbild, sei. Die detaillierten Ergebnisse sind in einer ausführlichen Dokumentation nachzulesen.

Auch unsere jährlich erscheinende Zeitschrift „vielfalt familie“ haben wir diesem Schwerpunktthema gewidmet. In der Ausgabe Nr. 28 wurden unter dem Titel „Vielfalt im Blick: Auf dem Weg zu einer modernen Familienpolitik“ rechtliche und soziale Herausforderungen für die Vielfalt des Familienlebens beleuchtet und dazu ein Expertinnen-Interview mit der Wissenschaftlerin Dr. Andrea Buschner geführt. Sie forscht u. a. zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen und der Pluralisierung von Familienformen. Die Zeitschrift wurde per Mail an einen großen Verteiler versendet und in einer kleinen Auflage gedruckt sowie verschickt.

2. Kinder- und Familienarmut und die Weiterentwicklung monetärer Leistungen für Familien

Im Juni 2018 veröffentlichte das ZFF sein umfangreiches Positionspapier „Familienförderung vom Kopf auf die Füße stellen“. Das Positionspapier liefert einerseits einen Überblick über das derzeitige System der Familienförderung und zeigt seine Ungerechtigkeiten auf, andererseits beschreibt es kurz-, mittel-, bis langfristige Handlungsoptionen auf dem Weg zu einer gerechten und existenzsichernden Kinder- und Familienförderung in Form einer Kindergrundsicherung. Durch gezielte Presse und Öffentlichkeitsarbeit wurde das Positionspapier gut angenommen und verbreitet.

Im Rahmen der Nationalen Armutskonferenz (nak) arbeitet das ZFF als Mitgliedsorganisation (bzw. als Teil der Delegation der AWO) weiterhin aktiv am „Ratschlag Kinderarmut“ mit, der auch im Jahr 2018 fortgeführt wurde. An der Sitzung des Ratschlags im Juni 2018 war das ZFF maßgeblich am organisatorischen und inhaltlichen Ablauf beteiligt. Darüber hinaus beteiligte sich das ZFF aktiv an der Arbeit der AG Grundsicherung in der nak sowie am Treffen der Menschen mit Armutserfahrung 2018 (WS zum Thema Frauenarmut).

Das ZFF hat sich weiterhin aktiv in die Arbeit des Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG eingebracht, nahm an den drei Bündnissitzungen im Jahr 2018 teil und war an deren Vor- und Nachbereitung beteiligt. Das Bündnis hat sich im Jahr 2018 intensiv mit der Frage von Unterhalts- und

Unterhaltsvorschuss und ihrer Schnittstellen zur Kindergrundsicherung beschäftigt. Dazu wurden Workshops konzipiert und durchgeführt, auch unter intensiver Mitarbeit des ZFF. Außerdem war das ZFF an der Vorbereitung und Durchführung eines parlamentarischen Frühstücks im Oktober 2018 in der Landesvertretung Rheinland Pfalz beteiligt. Rund 20 Parlamentarier*innen folgten der Einladung des Bündnisses und diskutierten an drei Thementischen zur Ausgestaltung des Konzeptes unserer Kindergrundsicherung.

Ein weiteres wichtiges Thema für das Bündnis, aber auch des ZFF, war die weitere Beschäftigung der Umsetzung des Beschlusses der ASMK vom Dezember 2017 zur Einführung einer Kindergrundsicherung. Neben Pressemitteilungen gemeinsam mit dem Bündnis hat der Vorstand und die Geschäftsführung des ZFF immer wieder den Kontakt zu relevanten Akteur*innen gesucht, um unser Modell der Kindergrundsicherung in den weiteren Prozess zu integrieren. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang das Gespräch mit der Jens Kamieth, MdL und Sprecher des Arbeitskreises Familie, Kinder und Jugend der CDU Landtagsfraktion in NRW, im Frühjahr 2018.

Darüber hinaus war die Vorsitzende des ZFF, Christiane Reckmann, der Geschäftsführer des ZFF, Alexander Nöhring und die Referentin Nikola Schopp bzgl. unseres Konzeptes der Kindergrundsicherung mit vielen Akteur*innen in Kontakt bzw. auf Podien vertreten oder zu Vorträgen geladen (20 Vorträge in 2018). Besonders hervorzuheben sind hier eine Diskussionsveranstaltung mit Wolfgang Basch, MdL in Lübeck, die Podiumsteilnahme an der Diskussionsrunde der ZFF-Vorsitzenden Christiane Reckmann, beim Forum Monetäre Leistungen des Deutschen Vereins im Juni, ein Vortrag bei der Konferenz der Grünen-Bundestagsfraktion im September 2018 und das SPD Debattencamp im November 2018, bei dem Alexander Nöhring gemeinsam mit der Ministerin Dr. Franziska Giffey sowie Abgeordneten der SPD-Bundestagsfraktion auf dem Podium diskutierte.

Für die Vorstellung eines Sozialatlasses des AWO Landesverbandes Bayern e.V. im Dezember im Presseclub München erarbeitete das ZFF eine umfangreiche Hintergrundstudie mit dem Titel „Reiches Bayern – Arme Kinder. Studie für den Sozialatlas 2018“. Der ZFF-Geschäftsführer nahm gemeinsam mit dem AWO-Vorsitzenden des Landesverbandes Bayern, Herr Prof. Dr. Thomas Beyer, an dem Pressetermin teil und stand den Journalist*innen Rede und Antwort.

Ende des Jahres 2018 erschien auch der Referentenentwurf des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales „Entwurf eines Gesetzes zur zielgenauen Stärkung von Familien und ihren Kindern durch die Neugestaltung des Kinderzuschlags und die Verbesserung der Leistungen für Bildung und Teilhabe (Starke-Familien-Gesetz – StaFamG)“. Das ZFF erarbeitete eine umfangreiche Stellungnahme und begleitete diese mit intensiver Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Familien begleiten- von Anfang an Gemeinsam mit dem AWO Bundesverband führte das ZFF im April 2018 ein Fachgespräch unter diesem Titel durch, an dem über 30 Expert*innen sowie Mitglieder des Bundestages teilnahmen: Familienleben ist ein ständiger Wandel, mit wunderschönen Erlebnissen, aber auch mit Situationen, die stark herausfordern – Familienleben und Elternschaft sind heute so anspruchsvoll wie wohl selten zuvor. Wie Familien mit den unterschiedlichen An- und Herausforderungen umgehen bzw. umgehen können, hängt nicht zuletzt davon ab, welche Ressourcen ihnen zur Verfügung stehen und wie die Zugangschancen zu Unterstützungsangeboten für die Familienmitglieder gestaltet sind. Vor Ort stehen Familien eine Reihe von Angeboten zur Verfügung, die sie von Anfang an begleiten, insbesondere beim Aufwachsen von Kindern. Viele dieser Angebote sind im System der Familienförderung nach § 16 SGB VIII verankert. Allerdings haben sie nicht überall den gleichen Stellenwert, weder innerhalb noch außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe. Dies führt vielerorts zu einer deutlichen Unterversorgung an Angeboten, die dringend notwendig wären, um alle Familien von Anfang an gut zu begleiten.

Die Ergebnisse der Fachtagung wurden dokumentiert, den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt und sollen in einem gemeinsamen Positionspapier mit dem AWO Bundesverband im Jahr 2019 veröffentlicht werden.

3. Abschaffung Paragraph 219a StGB

Im April 2018 hat das ZFF gemeinsam mit dem AWO Bundesverband einen Offenen Brief mit der Forderung nach Aufhebung von § 219a StGB auf den Weg gebracht. Insgesamt 27 Organisationen haben diesen Brief mitgezeichnet und entsprechend groß war die Medienresonanz. Im Rahmen der anschließenden Öffentlichkeitsarbeit wurde der ZFF-Geschäftsführer im Rahmen der Podcastproduktion „Streit um §219a“ der Bundeszentrale für politische Bildung zur Positionierung des ZFF und den Aktivitäten des Verbändebündnisses interviewt (im Mai 2019 erschienen). Im Oktober 2018 wurde der Brief anlässlich des Berufungsverfahrens im Fall Kristina Hänel am Gießener Landgericht erneut veröffentlicht.

4. Familie und Wohnen gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)

Im Jahr 2018 arbeitete sich das ZFF neu in dieses Themenfeld ein, denn bedarfsgerechte Wohnungen für Familien werden immer knapper und teurer. Dieses Problem rückt in einem Prozess mit der Friedrich-Ebert-Stiftung ins Zentrum unsere Arbeit. In einer Kurzexpertise soll ein anschaulicher Überblick über die aktuelle Situation für Familien auf dem Mietwohnungsmarkt erarbeitet und eine Bewertung im Hinblick auf die Entwicklung der Kostenbelastungen von Familien ermöglicht werden. Die Ergebnisse und Handlungsanforderungen an die Politik möchten wir auf einer Fachtagung im Juni 2019 diskutieren, die wir gleichzeitig geplant und konzipiert haben.

B. Innerverbandliche Weiterentwicklung

5. Vorstandsneuwahlen und Neugewinnung von Mitgliedern und Mitgliederbetreuung

Bei der Mitgliederversammlung im Dezember 2018 wurde der siebenköpfige ZFF-Vorstand in großen Teilen im Amt bestätigt: Christiane Reckmann wurde für zwei weitere Jahre als ZFF-Vorsitzende gewählt. Stellvertretende Vorsitzende sind weiterhin Birgit Merkel (AWO Region Hannover) und Dieter Heinrich (PEV NW). Renate Drewke (AWO Bezirk Westliches Westfalen), Anita Leese-Hehmke (AWO Landesverband Berlin) und Wolfgang Stadler (AWO-Bundesvorsitzender) wurden als Beisitzer*innen bestätigt. Darüber hinaus freuen wir uns über ein neues Vorstandsmitglied: Britta Altenkamp, MdL (AWO Bezirk Niederrhein).

Im Jahr 2018 begrüßen wir als neue Mitglieder den AWO LV Thüringen e.V., den AWO KV Mönchen-Gladbach e.V., den AWO Ortsverband Schwäbisch-Hall e.V., den Landesverband der Mütter und Familienzentren in Bayern e.V. und PEKiP e.V.

Daneben stand das ZFF mit einigen Mitgliedern in intensivem Austausch: Gemeinsam mit dem AWO Landesverband Bayern e.V. wurde ein Sozialatlas zum Thema Kinderarmut erarbeitet und in München auf einer Pressekonferenz vorgestellt und war bundesweit mehrfach zu Vorträgen bzw. Teilnahme an Podiumsdiskussionen eingeladen.

6. Umsetzung der Neukonzeptionierung des strategischen Kommunikationskonzeptes/ Zeitschrift „vielfalt familie“

Für das ZFF bleibt die „vielfalt familie“ alternativlos. Das Format (Magazin, journalistische Herangehensweise, thematische Bearbeitung) ist einzigartig und in Abgrenzung zu den anderen Produkten des ZFF wie den Stellungnahmen, Pressemitteilungen usw. Darüber hinaus hat sich das ZFF 2017 aber auch auf eine Weiterentwicklung der Zeitschrift verständigt. Die Ausgabe Nr. 28 mit dem Titel „Vielfalt im Blick: Auf dem Weg zu einer modernen Familienpolitik“ (Mai 2018 erschienen) hat diese Weiterentwicklungen zum ersten Mal aufgenommen.

7. Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung

Seit dem 25. Mai 2018 gilt die EU-Datenschutzgrundverordnung. Diese stärkt den Schutz und regelt den Umgang mit personenbezogenen Daten. Das ZFF hat dazu im Vorfeld des Umsetzungsstichtages am 25. Mai seine Anstrengungen im Datenschutz verstärkt, bspw. durch die Überarbeitung seiner Homepage und der Verteiler sowie der Überarbeitung des Datenschutzkonzeptes.

C. Weitere Schwerpunkte der Arbeit

8. Erarbeitung von Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzesvorhaben der Bundesregierung sowie auf Landesebene

Die Erarbeitung von Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzesvorhaben der Bundesregierung sowie auf Landesebene gehört zu den Schwerpunkten der Arbeit des ZFF. Im April 2018 wurde eine fachpolitische Stellungnahme zum Entwurf des BMFSFJ zur Änderung des Bundeselterngeldgesetzes und der damit einhergehenden Schaffung einer Rechtsgrundlage für das ElterngeldDigital veröffentlicht. Im Juni 2018 erarbeitete das ZFF eine Stellungnahme zum Referentenentwurf des Bundesministeriums der Finanzen „Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung und steuerlichen Entlastung der Familien sowie zur Anpassung weiterer steuerlicher Regelungen (Familientlastungsgesetz - FamEntlastG)", der den steuerlichen Grundfreibetrag, die Eckwerte des Einkommenssteuertarifs, den Kinderfreibetrag und das Kindergeld für die Jahre 2019 und 2020 beinhaltet. Im Dezember äußerte sich das ZFF zum Referentenentwurf des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales „Entwurf eines Gesetzes zur zielgenauen Stärkung von Familien und ihren Kindern durch die Neugestaltung des Kinderzuschlags und die Verbesserung der Leistungen für Bildung und Teilhabe (Starke-Familien-Gesetz – StaFamG)". Die Veröffentlichungen der Stellungnahmen wurden durch intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

9. Austausch mit politischen Akteur*innen

Auch im Jahr 2018 stand das ZFF in engem Austausch mit Akteur*innen aus der Politik, insbesondere aus dem Bundestag, von Parteien und Bundesministerien. Das ZFF nahm auf Einladung der Bundesministerin Dr. Franziska Giffey an einem Verbändegespräch teil und war aktiv an den Verbändeanhörungen zur Reform des Kinderzuschlags und des Bildungs- und Teilhabepakets vertreten. Alexander Nöhring wirkte an der UAG „Lebensumfeld für Familien gestalten“ der Kommission Gleichwertiger Lebensverhältnisse“ der Bundesregierung mit. Darüber hinaus gab es Gespräche u.a. mit weiteren Vertreter*innen der SPD, von Bündnis 90/Die Grünen sowie der Linken auf Bundes- und auf Landesebene. Das ZFF stand in regelmäßigem Austausch mit dem BMFSFJ, u.a. in Gesprächen mit der Leiterin der Abteilung Familie Petra Mackroth, mit der Leiterin der Abteilung Gleichstellung Christine Morgenstern und mit weiteren Referatsleitungen und Referent*innen. Der Austausch bestand zudem mit Vertreter*innen des BMAS sowie mit Vertreter*innen von Landtagen und Landesministerien.

10. Regelmäßige Veröffentlichung des Newsletters „ZFF-Info“

Als zentrales Instrument der Mitgliederbindung sowie der Präsenz in der politischen und fachpolitischen Öffentlichkeit erschien der Newsletter „zff-Info“ im Jahr 2018 insgesamt 18 Mal. Dabei wurden aktuelle familienpolitische Entwicklungen zusammengefasst, teilweise kommentiert, Aktivitäten der Mitglieder vorgestellt sowie auf Fachveranstaltungen hingewiesen. Im Verteiler für den Newsletter befinden sich mittlerweile 836 Adressen.

11. Intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Um die thematischen und politischen Diskussionen und Einschätzungen einem breiten Kreis bekannt zu machen, wurden im Jahr 2018 insgesamt 35 Pressemitteilungen verschickt, die in regionaler und überregionaler Presse aufgenommen wurden.

Es wurde u.a. ein Fernseh-, ein Zeitungsinterview und ein Interview auf der Website mit Akteur*innen des ZFF publiziert (Juni 2018: ZDF Interview mit Alexander Nöhring zum Familienentlastungsgesetz, taz-Interview mit Alexander Nöhring zum Wechselmodell und ein Interview im August mit Christiane Reckmann zur Umsetzung der SDGs (Sustainable Development Goals) in Deutschland). Ebenfalls wurde das ZFF gebeten, Artikel zum Thema Kinderarmut/Kindergrundsicherung zu verfassen. Diese erschienen in der Berliner Bildungszeitschrift der GEW (bbz), auf der Website des evangelischen Pressedienstes (epd), und in der TuP (Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit).

D. Weitere Aktivitäten

12. Zusammenarbeit mit weiteren Akteur*innen

Das Zukunftsforum Familie wirkt in verschiedenen Gremien von Dachverbänden, Mitgliedsverbänden und Parteien mit, um seine Positionen in diese Foren zu tragen und in der gemeinsamen Diskussion mit anderen Verbandsvertreter*innen, Wissenschaftler*innen und Politiker*innen abzustimmen und weiterzuentwickeln.

In folgenden Gremien ist dies 2018 erfolgreich geschehen:

a. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Das Zukunftsforum Familie ist seit seiner Gründung in verschiedenen Gremien des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge vertreten, seit 2017 ist es auch eigenständiges Mitglied. Ziel der Teilnahme ist die Vermittlung eigener Positionen, die gemeinsame Diskussion von Gesetzesvorhaben und Themen im Kreise von (Familien-)Verbänden, Wissenschaft, Kommunal- und Ländervertreter*innen sowie die Vereinbarung gemeinsamer Strategien.

- Fachausschuss Jugend und Familie: In 2018 hat sich der Fachausschuss v.a. mit Themen der Kinder- und Jugendhilfe und der Weiterentwicklung der gesetzlichen Grundlagen im SGB VIII auseinandergesetzt. Darüber hinaus wurden u.a. Stellungnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur Weiterentwicklung der Sätze bei Vollzeitpflege erarbeitet und veröffentlicht.
- Arbeitskreis Familienpolitik: Im Berichtsjahr hat sich der AK u.a. mit folgenden Themen beschäftigt: Familienbildung, Kinderarmut, hier insbesondere Konzepte zur Gewährleistung des soziokulturellen Existenzminimums für Kinder, Kindeswohl zwischen Jugendhilfe und Justiz und zu Herausforderungen der offenen Ganztagesbetreuung. Ebenfalls hat das ZFF im April 2018 die Position des ZFF zum Thema Wechselmodell vorgestellt.
- Arbeitsgruppe Schnittstellen monetärer Leistungen für Familien: Auf Grund personeller Engpässe beim Deutschen Verein konnte die Arbeitsgruppe auch im Jahr 2018 nicht tagen. Allerdings hat sich das ZFF im engen Austausch mit den Zuständigen im DV intensiv an der weiteren Vorbereitung der Arbeitsgruppe beteiligt.
- Die Mitarbeit der stellvertretenden Vorsitzenden des ZFF, Birgit Merkel, bei der Arbeitsgruppe Weiterentwicklung der Kindertagespflege endete im Jahr 2018 mit der Herausgabe der Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Sicherung und Weiterentwicklung der Kindertagespflege, die im Mai 2018 vom Präsidium des Deutschen Vereins verabschiedet wurde. Die Empfehlung kann auf der Homepage des Deutschen Vereins heruntergeladen werden.

b. Arbeiterwohlfahrt (AWO)

- **Fachausschuss Jugend und Bildung:** In ihrer Funktion als AWO-Präsidiumsmitglied leitet die ZFF-Vorsitzende Christiane Reckmann den Ausschuss. Das ZFF wird hier vertreten durch Birgit Merkel (stellv. ZFF-Vorsitzende), Inge Höcker (Beisitzende) sowie Alexander Nöhring (Geschäftsführer). Der Fachausschuss hat sich im Berichtsjahr mit den Themen Kinder- und Familienarmut, Care-Zeiten und Inklusion beschäftigt und insgesamt drei Mal getagt.
- **Grundsatzkommission:** Der AWO Bundesverband hat 2014 den Prozess zur Erarbeitung eines neuen Grundsatzprogramms begonnen und eine 25-köpfige Kommission eingerichtet. Dort arbeiten Christiane Reckmann als AWO-Präsidiumsmitglied und Alexander Nöhring als ZFF-Geschäftsführer mit und bringen familien-, jugend- und gleichstellungspolitische Themen ein. Der Prozess soll bis 2019, dem 100. Jubiläum der AWO, abgeschlossen sein.
- **Bundesausschuss:** Birgit Merkel (stellvertretende Vorsitzende) nahm für das ZFF an den drei Sitzungen des AWO-Bundesausschusses teil, auch Alexander Nöhring hat (als Gast) teilgenommen.
- **Fachbeirat Kinder, Jugend und Familie des AWO Landesverbandes Berlin:** Im Zentrum der Arbeit des Fachbeirates in seinen insgesamt vier Sitzungen stand die Berliner Landtagswahl und die Weiterentwicklung der Kinder- Jugend- und Familienpolitik im Land. Das ZFF konnte insbesondere seine Kompetenz in Bereichen Kinder- und Familienarmut in die Diskussionen einbringen.
- **Gemeinsam mit dem AWO Bundesverband:** Erarbeitung eines Positionspapiers Familien in der Sozialversicherung (Veröffentlichung 2019)
- **Strategiegruppe AWO-ISS:** Die AWO-ISS-Langzeitstudie ist eine seit 1997 gemeinsam realisierte Kooperation von AWO und ISS-Frankfurt a.M. und sie prägte die Praxis der Sozialen Arbeit der AWO und anderen Wohlfahrtsverbänden zur Armutsprävention von Kindern und Jugendlichen entscheidend mit. Die Studie gab weiterhin viele Anstöße zur Armutsprävention auf kommunaler sowie Landes- und Bundesebene. Im Jahr 2017 wurde die Fortsetzung der AWO-ISS-Langzeitstudie „Kindheit-Jugend-Junges Erwachsenenalter: (Langzeit)Wirkungen von Armut im Lebensverlauf“ beschlossen. Das dreijährige Projekt wird vom AWO Bundesverband und AWO Gliederungen finanziell getragen und startete am 01.09.2017. Die Ergebnisse der neuen Studie sollen im Kontext der Jubiläumsfeier 2019 präsentiert werden. Seit Januar 2018 ist das ZFF Teil der Strategiegruppe, die sich vier Mal im Jahr 2018 getroffen hat.

c. Bundesforum Familie

Seit dem Jahr 2018 beschäftigt sich das Bundesforum Familie in einer zweijährigen Themenphase mit „Familie, Partizipation und Demokratie“. Das ZFF engagiert sich im Netzwerk: Hier wurde das ZFF von der stellvertretenden Vorsitzenden Birgit Merkel, dem Geschäftsführer Alexander Nöhring sowie der Referentin Lisa Sommer vertreten. Birgit Merkel arbeitete in der Arbeitsgruppe „Familien in der Demokratie“ mit, Lisa Sommer unterstützte die Arbeitsgruppe „Spezifische Belange von Kindern und Jugendlichen in der Demokratie“.

d. Bündnis Kindergrundsicherung

Seit 2009 ist das ZFF intensiv beteiligt am organisatorischen und inhaltlichen Aufbau des Bündnisses KINDERGRUNDSICHERUNG. Im Jahr 2018 traten nach intensiven Gesprächen einige neue Mitglieder dem Bündnis bei: Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V., der Volkssolidarität Bundesverband e.V., das Deutsche Kinderhilfswerk e.V., das Bundesforum Männer – Interessenverband für Jungen, Männer und Väter e.V. und der Arbeiter-

Samariter-Bund Deutschland e.V. Darüber hinaus konnten wir Prof. Dr. Klaus Hurrelmann an wissenschaftlich sachverständigen Unterstützer für das Bündnis gewinnen. So unterstützen mittlerweile 14 Organisationen und 14 Wissenschaftler*innen das Bündnis.

e. Bündnis Reichtum Umverteilen

Im Jahr 2018 hat das ZFF weiter im Trägerkreis des Bündnisses „Reichtum Umverteilen“ mitgearbeitet. Konkret wurde eine Kundgebung vor dem Kanzleramt organisiert, um Umverteilung und Steuergerechtigkeit zu fordern (März 2019 durchgeführt).

f. Ratschlag Kinderarmut

Als Mitglied der nak (Mitglied in der Delegation der AWO) beteiligte sich das ZFF auch im Jahr 2018 intensiv im Koordinierungskreis des Ratschlags Kinderarmut, einem freien Zusammenschluss zahlreicher Organisationen, die zu dem Thema Kinderarmut arbeiten. In 2018 wurde v.a. ein weiteres Treffen

13. Verbandszeitschrift „vielfalt familie“

Die Zeitschrift "vielfalt familie" erschien 2018 mit dem Schwerpunktthema „Vielfalt im Blick: Auf dem Weg zu einer modernen Familienpolitik“. Mit der Erarbeitung der Zeitschrift setzt das ZFF auch die im Jahr 2017 beschlossene Weiterentwicklung um: Das Schwerpunktthema der Zeitschrift wurde in das Jahresthema des ZFF eingebunden und erschien wieder in einer kleinen Auflage als Druckexemplar, wurde an ausgewählte Akteur*innen versendet und gleichzeitig an einen E-Mail-Verteiler mit rund 1.729 E-Mail-Adressen.

14. Personalentwicklung

Der Einsatz für Familienpolitik führte auch im Jahr 2018 zu Erfolgen innerhalb der Geschäftsstelle: Nachdem Ulli Durand im April die Geschäftsstelle verlassen und in Elternzeit gegangen ist, kehrte die Inhaberin der Verwaltungsstelle Janine Örs für 10 Stunden aus der Elternzeit zurück und betreute in dieser Zeit hauptsächlich den ZFF-Infodienst. Gleichzeitig konnten wir eine Studentin als geringfügig beschäftigte Kollegin gewinnen, um die weiteren Verwaltungsaufgaben zu bearbeiten. Im Dezember 2018 kehrte Janine Örs wieder mit ihrem vollen Stellenumfang in das ZFF zurück.

15. Teilnahme an Veranstaltungen

Auch im Berichtsjahr hat das ZFF an zahlreichen Gesprächen, Tagungen und Konferenzen teilgenommen.

III. Aktivitäten im Januar/Februar 2019

In den ersten Monaten des Jahres 2019 hat das ZFF zu verschiedenen Schwerpunkten gearbeitet. Konkret wurde das Positionspapier zum Thema „Partnerschaftlichkeit“ erarbeitet (erscheint im Mai 2019), die Verbandszeitschrift „vielfalt familie“ gestaltet (Anfang Mai 2019 erschienen) und die gemeinsame Fachtagung von ZFF und FES „Familie braucht ein Zuhause“ vorbereitet (wird im Juni 2019 durchgeführt). Daneben wurde das Projekt „100 Jahre AWO – 100 Jahre Kinder- und Familien im Blick“ gestartet. Weiterhin erhält die Mitgliederwerbung besondere Bedeutung.

Bis Ende Februar wurden umgesetzt:

- Januar 2019: Erarbeitung einer Stellungnahme und Teilnahme von Alexander Nöhling als Sachverständiger an der Öffentlichen Anhörung zu dem Antrag der Fraktion der FDP "Wirk-

same, digitale und transparente Familienleistungen - Die Evaluation von ehe- und familienpolitischen Leistungen als dauerhafter Prozess" im Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

- Vorstellung des Kindergrundsicherungskonzepts durch Alexander Nöhring und anschließender Diskussion beim Wissenschaftlichen Beirat für Familienfragen des BMFSFJ,
- Teilnahme und aktiver Part bei der Fachtagung „Demokratie fördern in und mit Familien!“ des AWO Bundesverbandes,
- Konzeptionierung der Ausgabe Nr. 29 der Zeitschrift „vielfalt familie“,
- Start des Projekts „100 Jahre AWO – 100 Jahre Kinder- und Familien im Blick“ im Februar 2019,
- Vorbereitung der Fachtagung „Familie braucht ein Zuhause“, gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.,
- Weiterbearbeitung der der Kurzexpertise zum Thema „Familie und Wohnen“ gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung,
- regelmäßige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Form des zff-Newsletters und Pressemitteilungen.

Darüber hinaus hat das ZFF an zahlreichen Veranstaltungen und Arbeitsgruppen teilgenommen, so z.B. beim Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge (Fachausschuss Jugend und Familie, AK Familienpolitik), in der nak und dem Bundesforum Familie. Bis Ende Februar 2019 wurden ein weiteres Mitglieder für das ZFF gewonnen: Der AWO Landesverband Bremen e.V.

IV. Erfahrungen und Ergebnisse

Im Jahr 2018 hat das Zukunftsforum Familie das Schwerpunktthema „Rechtliche und soziale Herausforderungen für die Vielfalt des Familienlebens“ erfolgreich bearbeitet. Daneben setzte es seine Arbeit zu den Themen „Kinderarmut“, „Zeitpolitik“ und „Partnerschaftlichkeit“ fort und entwickelt das Thema „Abschaffung des Paragraphen 219a“ und das Thema „Familien in der Sozialversicherung“ für sich neu und erarbeitete weitere Expertise beim Thema „Familie und Wohnen“. Auch die Bündnis- und Netzwerkarbeit und die Interessensvertretung im politischen Raum wurden erfolgreich fortgeführt und intensiviert.

Die Zahl der Pressemitteilungen hat sich im Jahr 2018 auf einem hohen Niveau eingependelt, die Frequenz des ZFF-Info konnte leicht erhöht werden.

Schließlich wurde die Arbeit des Verbandes durch die Werbung neuer Mitglieder stabilisiert. Im Jahr 2019 werden weitere Eintritte angestrebt. Durch dieses Wachstum ist die weitere Verbreitung der fachlichen ZFF-Positionen gesichert.

V. Schlussfolgerungen und Perspektiven

Auch Anfang des Jahres 2019 wurde das Thema „Vielfalt im Blick. Rechtliche und Herausforderungen für die Vielfalt des Familienlebens“ weiter verfolgt. Die Erkenntnisse, Expertisen, aber auch ein umfangreiches Netzwerk kann für die anstehende Reform des Abstammungsrechts genutzt werden. Auch die kritische Auseinandersetzung mit der Wohnungspolitik der Koalition aus SPD und CDU/CSU und hier vor allem die Auswirkungen für Familien mit geringem Einkommen wird die Arbeit des ZFF weiter beschäftigen. Die gemeinsame Fachtagung mit der Friedrich-Ebert-Stiftung im Juni 2019 unter dem Titel „Familie braucht ein Zuhause“ ist dabei ein weiterer Meilenstein. Das ZFF

setzt sich hier zum Ziel, eigene Positionen zu diesem wichtigen Thema zu erarbeiten. Im Jubiläumsjahr der AWO (1919 gegründet) wird sich das ZFF im Rahmen eines Projekts mit den familienpolitischen Positionen der Arbeiterwohlfahrt auseinandersetzen und in diese in Form einer Broschüre öffentlichkeitswirksam veröffentlichen. Ein weiteres wichtiges Ereignis wird das 10 Jahres Jubiläum des Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG sein. Das ist ein Grund, Bilanz zu ziehen, aber kein Grund zu feiern. Es bleibt auch im Jahr 2019 weiterhin eine zentrale Aufgabe des ZFF, sich in die Debatten um familienpolitische Reformvorhaben einzuschalten und die Umsetzung der Vorhabenplanung der Bundesregierung konstruktiv und kritisch zu begleiten.